



STATEMENT

HELMUT DEDY

Hauptgeschäftsführer des
Deutschen Städtetages

Foto: David Auserhofer / Deutscher Städtetag

Deutsche Städte – wohin geht die Reise?

Klimaschutz, bezahlbares Wohnen, Digitalisierung und nachhaltige Mobilität bleiben wichtige Herausforderungen für die Städte. Auch wenn jede Stadt diese Aufgaben etwas anders angeht, klar ist eins: Die Stadt der Zukunft lässt sich nur mit den Menschen in der Stadt gestalten.

Die Stadt lebenswert und attraktiv weiterzuentwickeln ist eine Querschnittsaufgabe, die sich durch alle Bereiche der Politik und der Verwaltung zieht. Und: Wir brauchen einen Erfahrungsaustausch zwischen den vielen Akteuren in der Stadt – aus Vereinen, Wirtschaft und Forschung. Lösungsansätze müssen immer aus unterschiedlichen Blickrichtungen betrachtet und ihre Wirkungen überprüft werden. Mit der Digitalisierung verändern sich auch bestehende Routinen und Prozesse grundlegend.

Die Stadt der Zukunft wird daher vernetzt sein. Eine intelligente Vernetzung mit einem effizienten Einsatz von digitalen Produkten ermöglicht neue integrierte Dienstleistungen in allen Leistungsbereichen der Städte und ihrer Unternehmen.

»Städtebaufördermittel von Bund und Land stoßen das Siebenfache an privaten und öffentlichen Investitionen an.«

MARKUS EICHBERGER

Leiter Unternehmensbereich Stadtentwicklung
ProjektStadt



STATEMENT

MICHAEL GROSCHEK

Staatsminister a. D., Präsident des Deutschen
Verbandes für Wohnungswesen, Städtebau
und Raumordnung e. V.

Foto: DV / Manuela Schädler

„Zwischen verschiedenen Interessen vermitteln“

Unsere Städte sind mit großen Veränderungen konfrontiert: Mit den demografischen Entwicklungen gehen ein paralleles Wachsen und Schrumpfen von Kommunen einher. Niedrigzinsphase, Bevölkerungswachstum und angespannte Wohnungsmärkte haben Mieten und Immobilienpreise stark ansteigen lassen. Gleichzeitig erfordert der Klimawandel weitere energetische Sanierungen sowie eine CO₂-neutrale Mobilität und Energieversorgung. Die Digitalisierung verändert die Nutzung von Immobilien und öffentlichen Räumen. Für tragfähige Lösungen brauchen wir mehr denn je eine integrierte, partizipative Stadtplanung und eine nachhaltige Bodenpolitik. Eine Kernaufgabe der Kommunen ist es dabei, zwischen verschiedenen Interessen zu vermitteln. Denn Klimaanpassung, Flächenschutz oder bezahlbares Wohnen stellen oft gegensätzliche Anforderungen an die Stadtentwicklung. Quartiere als „Heimat vor der Haustür“ spielen dabei eine wichtige Rolle. Auf dieser Ebene gelingt es leichter, Maßnahmen aus verschiedenen Bereichen zu koppeln, Menschen mitzunehmen und innovative Modellprojekte auszuprobieren.

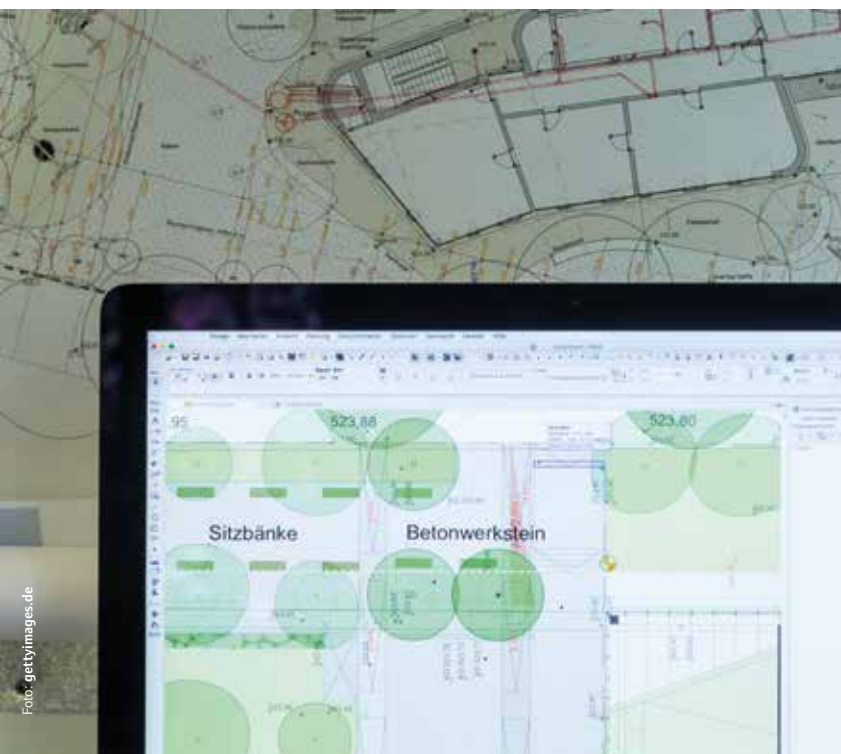


Foto: iStock.com